

Schalke 04 und Partnervereine: Zukunft der Transfers in Gelsenkirchen

Schalke 04 hat in dieser Saison nur zwei Transfers getätigt. Kaderplaner Ben Manga erläutert die Gründe für die begrenzte Anzahl.

Der FC Schalke 04 hat sich im Sommer in eine spannende Kooperation mit zwei Partnervereinen gestürzt: dem FC Aarau aus der Schweiz und dem niederländischen Zweitligisten VVV-Venlo. Diese Partnerschaft verspricht fruchtbare Transfers und eine strategische Planung, doch die Ergebnisse halten sich bisher in Grenzen.

Im Gespräch mit RUHR24 äußerte sich Kaderplaner Ben Manga über die bisherigen Entwicklungen. Laut seiner Erklärung war der Zeitrahmen für die Partnerschaften eine Herausforderung, da die Clubs bereits mitten in ihren Planungen standen, als Schalke die Kooperationen bekanntgab. VVV-Venlo wurde am 3. Juni als Partnerverein vorgestellt, während die Zusammenarbeit mit dem FC Aarau am 28. Juni bekanntgegeben wurde. Trotz dieser frühen Ankündigungen gab es bisher lediglich zwei Transfers.

Wenige Transfers, aber erste Erfolge

Die beiden Transfers, die sich ergeben haben, betreffen Emmanuel Gyamfi und Paul Pöpperl. Beide Spieler wurden an VVV-Venlo verliehen und haben bereits sieben Spiele für den niederländischen Club bestritten. Dies zeigt, dass der Transferprozess durchaus funktionieren kann, jedoch nicht ohne vorherige Beobachtungen und Planungen vonseiten der

Partnervereine.

„Wir können ja nicht einfach anrufen und sagen: ‚Den nimmst du jetzt.‘ Das ist ein Prozess“, erklärte Ben Manga. Der Erfolg dieser Transfers war nur möglich, da VVV-Venlo die Spieler bereits zuvor beobachtet hatte. Es lässt sich also feststellen, dass Transfers zwischen Partnervereinen nicht als schnell umsetzbare Lösung funktionieren, sondern mehr Zeit und Planung erfordern.

Ein Netzwerk für die Zukunft

Ein positiver Aspekt dieser Partnerschaften ist die kontinuierliche Beobachtung durch Scouts der Partnervereine. Venlo und Aarau haben bereits angekündigt, regelmäßig nach Gelsenkirchen zu kommen, um Spieler aus den U19- und U23-Mannschaften von Schalke zu scouten. Das lässt darauf schließen, dass die Verbindung nicht nur kurzfristige Transfers, sondern auch eine langfristige Entwicklung junger Talente in Aussicht stellt.

Im Winter könnten weitere Möglichkeiten zur Spielerleihe oder -verpflichtung in Betracht gezogen werden. Ben Manga denkt daran, dass Schalke möglicherweise Spieler verpflichten könnte, die für die erste Mannschaft nicht sofort einsatzbereit sind, jedoch für den FC Aarau sofort einen Mehrwert bieten würden. Diese Idee bezeichnete er als „Geben und Nehmen“ und lässt auf eine kommende Dynamik in den Transfers schließen.

Obwohl die Aktivität auf dem Transfermarkt bisher noch bescheiden ist, könnten die Partnerschaften mit VVV-Venlo und dem FC Aarau in der Zukunft an Fahrt aufnehmen. Mit einem intensiveren Austausch und strategischen Überlegungen könnte Schalke 04 bald von dieser Zusammenarbeit stärker profitieren. In der Zwischenzeit bleibt abzuwarten, wie sich die Situation über die kommende Transferperiode hinaus entwickeln wird.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de